



Andrea Willi
Schaan, VU
45 Jahre, Dr. phil. I

Das Malbun als wertvolles Naherholungsgebiet muss an Attraktivität gewinnen, wenn es langfristig erfolgreich sein soll. Falls im Rahmen eines ausgewogenen und breit abgestimmten Entwicklungskonzeptes für das Malbun dem Einsatz von Schneekanonen eine wesentliche Bedeutung zukommt, könnte ich mir vorstellen, dass der Staat im Falle einer finanziellen Unterstützung des Malbuns mit ebenfalls indirekt Schneekanonen unterstützt. Falls jedoch lediglich Beschneiungsanlagen als isolierte Massnahme vorgeschlagen würden, könnte ich mir eine finanzielle Unterstützung — vor allem aus ökologischen Überlegungen — nur schwer vorstellen.



Sigvard Wohlwend
Triesen, Freie Liste, 34 Jahre
Kommunikationsberater

Nein, wenns keinen Schnee hat, hats keinen.



Peter Wolff
Schaan, VU, 54 Jahre
Dr. iur. Rechtsanwalt

Ich bin nicht der Meinung, dass es Aufgabe des Staates ist, Beschneiungsanlagen in Malbun finanziell zu unterstützen. Ski gefahrer werden soll dort, wo Schnee fällt und auch in genügender Menge liegen bleibt. Sollte es in den nächsten 50 Jahren — wie Sie schreiben — soweit kommen, dass unter 1500 m ü. M. keine ausreichende Schneelage mehr gegeben ist, dann kann eben unter 1500 m ü. M. auch nicht mehr Ski gefahren werden.



Jürgen Zech
Nendeln, FBP
35 Jahre, Treuhänder

Nein, nicht Beschneiungsanlagen. Meiner Meinung nach wäre dies eine Investition in ein Projekt, welches das Problem vom Rückgang des Tourismus im Malbun nicht wirklich lösen wird. Auch mit Beschneiungsanlagen kann Malbun als Wintersportort nicht wirklich mit den umliegenden Skigebieten konkurrieren. Ein ganzheitliches Konzept mit einer langfristigen Perspektive zum Erhalt und zur Förderung des Malbun 'als Tourismusort, aber auch zum Schutz des Malbuntales als Naherholungsgebiet, ist nötig. Das, so finde ich, sollte vom Staat finanziell unterstützt werden.

